

Alles im Blick: Mehr Sicherheit im Knast

Nach zwei Jahren Bauzeit ist die neue Pforte der JVA Lübeck offiziell übergeben worden. Vollgestopft mit Sensoren und Sicherheitszentrale soll sie künftig das Gehirn der Gefängnis-Überwachung sein.

Von Peer Hellerling

Grau hebt sie sich ab von den sandfarbenen Mauerelementen links und rechts: die neue Pforte der Justizvollzugsanstalt (JVA) am Marling. Große Fenster und ein schwarzes Portal bilden die Frontansicht. Das Gebäude ist gestern offiziell von Landesjustizminister Emil Schmalfuß (parteilos) an die Gefängnisleitung übergeben worden. Nach knapp zwei Jahren Bauzeit soll sie zentraler Punkt der JVA-Sicherheit werden und die alten Zufahrten komplett ersetzen.

Minister Schmalfuß sprach in seiner Rede von einer „rundum gelungenen Lösung“. Die neue Pforte werde die Sicherheit von Lauerhof, wie das Gefängnis im Volksmund heißt, erheblich verbessern. Das Innere des Gebäudes strotzt vor Hightech. In Durchgangsbereich für die Fahrzeuge sind Schall- und Herzschlagsensoren installiert. So soll niemand unbemerkt hinein- und vor allem herauskommen. Im Computersystem werden die Autos und Personen künftig vermerkt. „Wenn zwei Fahrzeuge hineinfahren, müssen später auch wieder zwei raus“, erklärte der Justizvollzugsbeamte Thorsten Topke während einer Vorführung. Genauso werden auch die Autoinsassen gezählt und die Anzahl im Computer vermerkt.

Das gesamte Pforten-Gebäude ist geprägt von großen Fenstern. Die Beamten haben so künftig einen uneingeschränkten Blick vom Dienstraum in den Portenbereich und den Wartesaal für Besucher. Das bedeutet auch verbesserte Arbeitsbedingungen für die rund 300 Beschäftigten der Lübecker JVA. „Ihre Sicherheit und Unversehrtheit bei dieser schweren und zugleich äußerst verantwortungsvollen Tätigkeit steht im Vordergrund“, so Schmalfuß weiter.

Um die Arbeitsabläufe in Zukunft zu verbessern, wird ab sofort alles im Pforten-Gebäude zusammengezogen: Sicherheitszentrale, Konferenz-, Dienst- und Warteräume. Im ersten Stock wird künftig das gesamte Lauerhof-Gelände gesteuert. „60 Kilometer Kabel sind im Haus verlegt worden“, so Henrik Harms, Geschäftsführer des Gebäudemanagements Schleswig-Holstein (GMSH). Die Firma ist verantwortlich für den neun Millionen Euro teuren Bau. In der Sicherheitszentrale laufen unter anderem Kamerabilder, Geräuschdaten, Feuermelder, Notrufe, Zellenkommunikation und Schleusensteuerung zusammen.

Erreichbar ist die neue Pforte über den Marling, die Zufahrt



Probesitzen am neuen Arbeitsplatz: Justizvollzugsbeamte Thorsten Topke im Dienstraum der Gefängnispiörte.

Fotos: Lutz Roeßler



Das Gebäude löst die alten Zugänge des Gefängnisses ab.



Henrik Harms von GMSH (v.l.) und Justizminister Emil Schmalfuß übergeben den symbolischen Schlüssel an JVA-Leiter Peter Brandewiede.

wurde neu angelegt und mit Parkplätzen für Angestellte und Besucher versehen. Der Zugang wird künftig die alten Eingänge ersetzen – inklusive des alten Haupteingangs an der Leuschnerstraße.

Innensenator Bernd Möller (Grüne) zeigte sich gestern erfreut über die Modernisierung der 1909 eröffneten Justizvollzugsanstalt. „Lauerhof genießt eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung“, so der Senator. Umso wichtiger sei es, dass die Anstalt ein Höchstmaß an Sicherheit biete. 27 Millionen hat das Land Schleswig-Holstein in den vergangenen zehn Jahren in die Modernisierung und den Ausbau investiert. 495 Häftlinge haben derzeit in Lauerhof Platz.

Nach der gestrigen Übergabe an Anstaltsleiter Peter Brandewiede wird es allerdings noch zwei bis drei Wochen dauern, ehe die neue Pforte in Betrieb geht. Unter anderem die 20 Monitore in der Sicherheitszentrale müssen noch abgeschlossen werden. „Ich sehe zuversichtlich in die Zukunft“, sagte Brandewiede gestern in seiner Dank-

rede. Er selbst war überrascht, wie komplex der Bau war – angefangen von Sicherheitsaspekten bis hin zur Auswahl der Lampen. Während die Pforte nun fertig ist, warten jetzt zwei neue Baustellen auf die Bediensteten und Insassen der JVA – der Küchen-Neubau und die Erweiterung des Hauses B stehen bis 2014 an.

Erneuerung der JVA

2014 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Dazu gehören Neubauten und Erweiterungen auf dem Gefängnisgelände.

Ein Neubau entsteht gerade für Küche, Wäscherei und die Technikzentrale. Fertigstellung soll 2014 sein. Die Arbeitshalle 3 wird derzeit umgebaut.

2012 beginnt die Erweiterung des Hauses B um 80 Haftplätze. Außerdem werden dann die Arbeitshallen 1 und 2 umgebaut – unter anderem zur Krankenstation.